

Herrn
Bürgermeister der Stadt Nettetal Christian Wagner
Doerkesplatz 11
41334 Nettetal

Rathaus
Lobberich, Doerkesplatz 5

1. OG

Auskunft erteilt:
**Hajo Siemes/Bruno Schmitz/
Andreas Zorn**

Telefon: 02153 898-8505
Telefax: 02153 898-98505

E-Mail:
win-fraktion@nettetal.de

Datum
6. Dezember 2019

Durchschrift an alle im Rat vertretenen Fraktionen und an die
Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden des betreffenden Ausschusses

Antrag gem. § 4 Abs. 3 GO der Geschäftsordnung des Rates, ob das Sprechtheaters Werner-Jaeger-Halle (WJH) "saniert" oder eine nachhaltige und barrierefreie Multifunktionshalle (MFH) gebaut werden soll, über einen Ratsbürgerentscheid freizugeben, damit alle Nettetalerninnen und Nettetalern über diese Frage entscheiden und tatsächlich umfangreich partizipieren können

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Wagner,

wir bitten Sie, den o.g. Tagesordnungspunkt in der nächsten Sitzung des Rats zu behandeln und zur Abstimmung zu stellen:

Antrag:

Der Rat möge beschließen, dass zur Frage "Sanierung des Sprechtheaters Werner-Jaeger-Halle (WJH) versus Neubau einer nachhaltigen und barrierefreien Multifunktionshalle (MFH)" über einen Ratsbürgerentscheid freizugeben, damit alle Nettetalerninnen und Nettetalern über diese Frage entscheiden und tatsächlich umfangreich partizipieren können.

Die zur Entscheidung bringende Frage lautet: "Soll die stark altlastenbehaftete Werner-Jaeger-Halle für einen zweistelligen Millionenbetrag saniert werden?"

Begründung:

I. Allgemein:

Ein Ratsbürgerentscheid ist ein Mittel, direkte Demokratie zu zulassen. Der beantragte Ratsbürgerentscheid eröffnet der Nettetaler Bevölkerung die Möglichkeit in Form eines vom Rat selbst eingeleiteten Bürgerentscheids am politischen Entscheidungsprozess direkt mitzuwirken und umfangreich zu partizipieren. WIN steht für Partizipation und direkte Demokratie!

Unserer Ansicht nach repräsentiert der Rat in dieser Frage nicht mehr die Bürgerschaft Nettetals: Nach der enormen Kostensteigerung bei der sog. „Sanierung“ der Werner-Jaeger-Halle sind mittlerweile 4 von 6 Fraktionen nicht mehr der Meinung, dass die „Sanierung“ der WJH fortgeführt werden sollte. In den Reihen der CDU- und SPD-Fraktion, die diese Entscheidung durchgesetzt haben, gibt es einige Ratsmitglieder, die ebenfalls dieser Ansicht sind, aber aus Gründen der Fraktionsdisziplin nicht anders entscheiden durften. Einige wenige, aber politisch mächtige Sanierungsbefürworter, drückten diese Entscheidung von „oben“ durch.

Insofern ist es folgerichtig, die grundsätzlich an den Rat delegierte Aufgabe ausnahmsweise einmal durch die Nettetalerrinnen und Nettetalere zu lassen.

II. Angelegenheit der Gemeinde:

Bei der o.g. Frage handelt es sich unstrittig um eine Angelegenheit der Gemeinde.

III. Die im Mai 2015 durchgeführte „Umfrage zur Nettetalere Kultur und zur Zukunft der WJH“ (Anlage 1):

Die Verwaltung hat auf S. 2, Mitte, der Vorlage 2310/2014-20 tatsächlich behauptet, es sei eine UMFANGREICHE PARTIZIPATION bei den Bürgerinnen und Bürgern durchgeführt worden.

Dies ist nicht der Fall! Vielmehr handelt es sich um eine Umfrage, die alleine dem Ziel diene, frühzeitig die „Sanierung“ pseudo-demokratisch zu legitimieren! Dies zeigt sich an folgenden Punkten:

1. Adressatenkreis:

Der o.g. Fragebogen wurde an drei Adressatengruppen verteilt:

- Abonnenten des Kulturprogramms,
- SchülerInnen bzw. deren Eltern des Werner-Jaeger-Gymnasiums (WJG) und
- weitere Personen, die per Auslage an verschiedenen Orten erreicht werden sollten.

Der Fragebogen wurde in Lobberich im Rathaus und im Krankenhaus an der zentrale Patientenaufnahme, in Kaldenkirchen in der Nebenstelle und bei den Stadtwerken, in Breyell in der Nebenstelle und in der Bücherei, in Leuth in der Volksbank und in Hinsbeck in der Sparkasse sowie in der Volksbank ausgelegt (**siehe Screenshot von der städtischen Homepage, Anlage 2**).

Zwischenfazit:

- Mit der Versendung an die Abonnenten haben auch Menschen an der Befragung teilgenommen, die nicht in Nettetal wohnen (siehe S. 2, Frage 3 des Fragebogens). Das waren 17 % aus dem Kreis Viersen und 3 % außerhalb des Kreises Viersen. D.h., der Nettetalere Steuerzahler muss für die Wünsche von nicht NettetalereInnen bezahlen! Das kann nicht richtig sein!
- Andere weiterführende Schulen (Haupt-, Real- und Gesamtschule) wurden in die Befragung NICHT einbezogen. Dabei war dies auch eine Umfrage zur Nettetalere Kultur insgesamt (siehe Überschrift S. 1 des Umfragebogens).
- Die an den o.g. Orten ausgelegten Fragebögen wurden nicht zeitgleich ausgelegt und eingesammelt. Einige ausgelegte Fragebögen wurden nach wenigen Tagen, vor Ablauf der Frist, wieder eingesammelt. Eine Überprüfung beim Bürgerservice in Kaldenkirchen seinerzeit hat zudem ergeben, dass die Fragebögen bei der Vielzahl der ausgelegten Informationen von der Bürgerschaft kaum wahrgenommen werden konnten. Ein besonderer Hinweis auf die ausgelegten Fragebögen mit Frist zur Abgabe hat es nicht gegeben.

Die Nettetalerrinnen und Nettetalere wurden insgesamt nicht ordnungsgemäß an der Fragebogenaktion in Papierform beteiligt. Bei den ersten beiden Adressatengruppen handelt es sich eher um solche, die ausschließlich „kulturrffin“ sind oder aufgrund der Nutzung als Schulaula ein Eigeninteresse an einer Sanierung hatten.

2. Weitere Verfahrensmängel:

- Ferner hat es die Möglichkeit geben, den Fragebogen via Internet zu beantworten. Wegen „technischer Probleme“ wurden die über das Internet ausgefüllten Fragebögen nicht gewertet.
- Kurz vor Fristende (20.05.2015) war man mit der Rückläuferquote des Fragebogens ziemlich unzufrieden. „Gott sei Dank“ wurden noch ca. über 200 Fragebögen beim Hausmeister des WJG „gefunden“, die dort „versehentlich“ abgegeben wurden.
(Zitat von S.1, 6. Absatz des Fragebogens, im Original unterstrichen: "Sie haben die Möglichkeit, den Fragebogen auf dem Postweg an die Stadtverwaltung Nettetal zurück zu schicken. Nutzen Sie dafür gerne den beigefügten Rückumschlag.")

3. Zum Inhalt des Fragebogens:

- Nach einer Neubaulternative wurde überhaupt nicht gefragt!

- Die Altlastenproblematik ist überhaupt nicht in die Befragung eingeflossen!

Zwischenfazit:

Jetzt, nach offiziellen "Bekanntwerden" der umfangreichen Altlastensituation in 2019, liegt eine komplett veränderte Ausgangssituation vor, die im Fragebogen nicht berücksichtigt werden konnte. Alleine schon deswegen ist die ursprüngliche Befragung von 2015 hinfällig.

In diesem Zusammenhang weisen wir auf Folgendes hin: Alleine für die Schadstoffsanierung der WJH hat der Rat am 09.07.2019 finanzielle Mittel in Höhe von bis zu 3,57 Mio. Euro (brutto) zur Verfügung gestellt. D.h., dass u.a. die Schadstoffproblematik für wesentlich höhere Kosten und somit für das Nichteinhalten der vom Rat beschlossenen Kostenobergrenze von 6,3 Mio. € gesorgt hat. Auch dadurch liegt eine veränderte Ausgangssituation vor.

4. Auswertung der Fragebögen durch den Ersten Beigeordneten Schönfelder am 15.06.2015:

Bei den Rückläufern gab es folgende Verteilung: 290 von Abonnenten, 212 von Schülern bzw. deren Eltern des WJGs und 79 über die ausgelegten Exemplare. 43 über das Internet ausgefüllte Fragebögen wurden wegen „technischer Probleme“ nicht gewertet. Insgesamt erzielte man einen Rücklauf von 624 Fragebögen. 20 % der TeilnehmerInnen (= 125 Personen) kamen nicht aus Nettetal. Somit verbleiben 499 teilnehmende NettetalernerInnen. Bei einer Einwohnerzahl von 41.964 (Stand: 31.12.2015) waren dies maximal 1,2 % aller NettetalernerInnen und Nettetaler. Dabei ist abschließend noch zu bemerken, dass sich 78,8 % der TeilnehmerInnen für die Sanierung ausgesprochen haben. Berücksichtigt man dies, so haben sich insgesamt 0,95 % der NettetalernerInnen und Nettetaler für die Sanierung seinerzeit ausgesprochen.

IV. Gesamtfazit:

Exemplarisch sind wir in unserem Antrag nur ausführlich auf die Behauptung der Verwaltung eingegangen, es sei eine UMFANGREICHE PARTIZIPATION bei den Bürgerinnen und Bürgern durchgeführt worden. Wie ausführlich dargelegt, stimmt dies nicht.

Die Darstellung von weiteren Trickereien, insbesondere bei den Kosten, würde den Rahmen dieses Antrags gänzlich sprengen. Daher gehen wir nur auf die jüngsten Beschlüsse ein:

In der am 21.11.2019 beschlossenen Ratsvorlage 2310/2014-20 wurde die Kostenschätzung in NETTO ausgewiesen (siehe S. 14). Demgegenüber wurden die Kosten für die nicht gewollte Alternative (fiktiver Neubau eines Sprechtheaters) in BRUTTO geschätzt (siehe S. 15, i.H.v. 20,5 Mio. € bzw. 19,7 Mio. €). Auch wurden bei Kostenschätzungen, die die Sanierung untermauern sollten, einfach die Aufteilung nach Netto und Brutto weggelassen. So auf S. 6: Bei der von Frau Steinberg vorgestellten Kostenschätzung von 3 Mio. € in der AG WJH am 06.05.2019 handelte es sich um NETTO-Beträge, bei der die Umsatzsteuer von 19 % noch hinzu zurechnen wäre.

Bei der Kostenschätzung auf S. 14 der o.g. Vorlage wurden die Kostengruppen 100 (Grundstück, nachvollziehbar, da es sich um ein städtisches Grundstück handelt) und 800 (Finanzierung, nicht nachvollziehbar, da ein zweistelliger Millionenbetrag zu finanzieren ist) einfach weggelassen.

Die Gesamtkosten für die „Sanierung“ der WJH (NETTO) wurden nach Abzug der Fördermittel auf unter 10 Mio. €, konkret: 9.079.572 €, geschätzt. Ob und in welcher Höhe die Stadt eine finanzielle Bundesförderung erhält, ist nach derzeitigem Kenntnisstand möglich, aber keinesfalls sicher. Es muss ein neuer Förderantrag gestellt werden, der anders beschieden werden könnte. Insofern ist es völlig unseriös, die Fördermittel als gegeben abzuziehen. Auch gibt es Kosten, die nicht fördermittelfähig sind. Im eine Woche später verabschiedeten Wirtschaftsplan des NetteBetriebs am 28.11.2019 sind die nicht fördermittelfähigen Kosten schon jetzt mit 120.000 € beziffert (siehe S. 31 des Wirtschaftsplans 2020).

Die ganze Schönrechnerei und Trickerei fällt auf der gerade genannten Seite auf: Der Wirtschaftsplan 2020 wurde am 10.10.2019 im Betriebsausschuss eingebracht. Laut Investitionsprogramm betragen die Kosten für die „Sanierung“ der WJH 12,764 Mio. €. Im Rat am 21.11.2019 wurden daraus nur 11,509 Mio. €, also 1,255 Mio. € (!) weniger. Eine Woche später wurde dann mit NetteBetrieb der Wirtschaftsplan mit Sanierungskosten für die WJH i.H.v. 12,764 Mio. € beschlossen.

Mehr an Unterdrückung von Informationen und Wahrheiten, Trickserie und Schönrechnerei geht nun wirklich nicht!

— **Die Umfrage als Basis für die Grundlagenentscheidung „Sanierung“ hatte unzählige Mängel. Sie war weder objektiv, noch repräsentativ. Eine Mindermeinung von nicht einmal ganz ein Prozent der NettetalerInnen wird zur Mehrheitsmeinung, auch mit Hilfe der örtlichen Presse, hochstilisiert. Öffentliche Gebäude haben grundsätzlich eine Nutzungsdauer von 60 Jahren. Die Entscheidung hat Bedeutung für mehrere Generationen.**

Aus alledem ist es nach Ansicht der WIN-Fraktion zwingend geboten, dass zur eingangs gestellten Frage ein Bürgerentscheid durchgeführt wird. Erst durch einen Bürgerentscheid können ALLE Nettetalerinnen und Nettetaler an dieser Entscheidung UMFANGREICH partizipieren.

V. Anmerkungen:

1. WIN fordert – nach wie vor – den Neubau einer WJH, die multifunktional, barrierefrei, energetisch und technisch auf den neusten Stand ist und somit dem heutigen Bedarf und den Bedürfnissen der NettetalerInnen nach einem breit gefächerten Kulturangebot deckt und damit der Mittelpunkt unseres kulturellen Angebots wird. Diesbezüglich verweisen wir auf unseren am 21.11.2019 im Rat behandelten Antrag incl. die zu Protokoll gegebenen, über zehn weiteren, möglichen Referenzobjekten für den Bau einer MFH (**Anlage 3**).

2. Sollte in unserem Antrag eine förmliche und materielle Voraussetzung für den Beschluss auf Durchführung eines Ratsbürgerentscheids fehlen, die die Zulässigkeit unseres Antrags in Frage stellt, bitten wir die Verwaltung diese umgehend zu benennen. In diesem Fall werden wir die fehlenden Voraussetzungen bis zur Ratssitzung am 17.12.2019 nachreichen.

— Mit freundlichen Grüßen



Hajo Siemes, Fraktionsvorsitzender



[Rathaus](#) >> [Aktuelles](#) >> Umfrage zur Nettetaler Kultur und zur Zukunft der Werner-Jaeger-Halle

Wir als Arbeitgeber

Aktuelles

Newsletter

Ausschreibungen

Bürgermeister

Verwaltung

Bürgerservice

Finanzen

Planen, Bauen & Wohnen

Umwelt und Klima

Soziales

Politik

2015 Plus

Daten & Fakten

Ortsrecht

Vereine & Verbände

Nettetal in den Medien

Stadtplan

Umfrage zur Nettetaler Kultur und zur Zukunft der Werner-Jaeger-Halle (archivierte Mitteilung)

Mitteilung vom: 04.05.2015



1974 wurde die heute überregional bekannte Werner-Jaeger-Halle in Nettetal-Lobberich erbaut. Auf insgesamt 517 Sitzplätzen bietet sie Seh- und Hörvergnügen in den Bereichen Musik, Theater und Kabarett, regelmäßig werden Ausstellungen gezeigt und wird darüber hinaus vom benachbarten Gymnasium als Schulaula genutzt.

Nach mehr als 40 Jahren bedarf die Werner-Jaeger-Halle in der baulichen Substanz einer umfangreichen Sanierung. In Betracht kommen mehrere Sanierungs- oder auch Neuerrichtungsvarianten, wobei Rat und Verwaltung die weitere Nutzung der Halle als Schulaula wichtig ist. Vor einer verantwortlichen Entscheidung über das weitere Vorgehen

soll ein möglichst breites Meinungsbild eingeholt werden. Alle Nutzerinnen und Nutzer der Werner-Jaeger-Halle, Bürgerinnen und Bürger, Abonnenten und Interessierte sind herzlich eingeladen, sich an einer anonymen Fragebogenaktion zu beteiligen und ihre Meinung zu äußern. Bitte nutzen Sie diesen Fragebogen, um Ihre Wünsche, Ihre Anregungen, aber auch Ihre Kritik vorzutragen.

Auslageorte:

Lobberich: Rathaus und Krankenhaus an der zentralen Patientenaufnahme

Kaldenkirchen: Nebenstelle und Stadtwerke

Breyell: Nebenstelle und Bücherei

Leuth: Volksbank

Hinsbeck: Sparkasse und Volksbank

Zusätzlich besteht die Möglichkeit den Fragebogen von der Homepage www.nettetal.de herunterzuladen und auszudrucken. Der Fragebogen kann in den Auslegungsstellen wieder zurück zu geben werden oder auf dem Postweg an die Stadtverwaltung Nettetal (z. Hd. Herrn Venten, Doerkesplatz 11, 41334 Nettetal) zu schicken. Der ausgefüllte Fragebogen sollte bis zum 20. Mai 2015 zurückgegeben werden.



Umfrage zur Nettetaler Kultur und zur Zukunft der Werner-Jaeger-Halle

1974 wurde die heute überregional bekannte Werner-Jaeger-Halle in Nettetal-Lobberich erbaut. Auf insgesamt 517 Sitzplätzen bietet sie Seh- und Hörvergnügen in den Bereichen Musik, Theater und Kabarett, regelmäßig werden Ausstellungen gezeigt. Die Halle ist Schulaula des benachbarten Gymnasiums.

Nach mehr als 40 Jahren bedarf die Werner-Jaeger-Halle in der baulichen Substanz der teilweisen Sanierung und Erneuerung. In Betracht kommen mehrere Sanierungs- oder auch Neuerrichtungsvarianten, wobei Rat und Verwaltung die weitere Nutzung der Halle als Schulaula wichtig ist.

Vor einer verantwortlichen Entscheidung über das weitere Vorgehen soll ein möglichst breites Meinungsbild eingeholt werden.

Alle Nutzerinnen und Nutzer der Werner-Jaeger-Halle, Bürgerinnen und Bürger, Abonnenten und Interessierte sind herzlich eingeladen, sich an einer anonymen Fragebogenaktion zur Zukunft der Kultur in Nettetal im Allgemeinen und der Werner-Jaeger-Halle im Besonderen zu beteiligen und ihre Meinung zu äußern. Bitte nutzen Sie diesen Fragebogen, um Ihre Wünsche, Ihre Anregungen, aber auch Ihre Kritik vorzutragen.

Sie haben die Möglichkeit, den Fragebogen in den Auslegungsstellen wieder zurück zu geben, ihn im Internet auf der Homepage www.nettetal.de auszufüllen oder ihn auf dem Postweg an die Stadtverwaltung Nettetal (z. Hd. Herrn Venten, Doerkesplatz 11, 41334 Nettetal) zu schicken. Der ausgefüllte Fragebogen sollte bis zum 20. Mai 2015 zurückgegeben werden.

Nehmen Sie sich gerne eine Viertelstunde Zeit, um über die Zukunft der Nettetaler Kultur und der Werner-Jaeger-Halle mit zu entscheiden. Bitte machen Sie mit und sagen Sie Ihre Meinung!

Herzlichst,

Ihr



Christian Wagner
(Bürgermeister)

I. Allgemeine Angaben

1. Alter

- bis 14 Jahre 15-20 Jahre
 21-30 Jahre 31-40 Jahre
 41-50 Jahre 51-60 Jahre
 61-69 Jahre 70 Jahre und älter

Ich bin Schüler/in des Werner-Jaeger-Gymnasiums bzw. mein Kind ist Schüler/in des Werner-Jaeger-Gymnasiums ja nein

2. Geschlecht

- männlich weiblich

3. Wo wohnen Sie?

- Nettetal Kreis Viersen
 Außerhalb des Kreises Viersen

II. Kultur in Nettetal

4. Wie zufrieden sind Sie mit dem generellen Kulturangebot in Nettetal?

- Voll und ganz zufrieden
 Eher zufrieden
 Teils/teils
 Eher nicht zufrieden
 Gar nicht zufrieden
 Weiß nicht

5. Wie häufig haben Sie in den vergangenen zwölf Monaten die Werner-Jaeger-Halle besucht?

- Nie 1-2 Mal 3-5 Mal
 Mehr als 5 Mal Weiß nicht

5.1 Bei nie: Warum haben Sie die Werner-Jaeger-Halle nie besucht? (Mehrere Antworten sind möglich.)

- Angebotenes Programm weniger attraktiv
 Programm war nicht bekannt
 Preise sind zu hoch
 Habe Angebote in anderen Städten genutzt
 Termine oder Zeiten waren ungünstig
 Andere Gründe:

5.2 Würden Sie häufiger kulturelle Angebote nutzen, wenn die vorgenannten Hinderungsgründe nicht zutreffen würden?

- ja vielleicht
 nein weiß nicht

6. Welche Angebote nutzen Sie außerhalb von Nettetal?

- Kunstausstellungen
 Theater
 Tanz/Ballett
 Musicals/Opern/Ballett
 Rock-/Pop-/Jazzkonzerte
 Schlagerkonzerte
 Vorträge/ Literarische Veranstaltungen
 Andere:

7. Wo – außerhalb von Nettetal - nutzen Sie Kulturangebote regelmäßig? (Mehrere Antworten sind möglich.)

- Brüggen/Niederkrüchten/Schwalmtal
 Viersen
 Grefrath / Kempen / Tönisvorst / Willich
 Ganzer Kreis Viersen
 Krefeld / Mönchengladbach
 Venlo
 Andere:

8. Weshalb nutzen Sie die dortigen Angebote? (Mehrere Antworten sind möglich.)

- Wird in Nettetal nicht angeboten
 Interessanter als in Nettetal
 Preisgünstiger als in Nettetal
 Begleitung wohnt nicht in Nettetal
 Andere Gründe:

9. Wie interessiert sind Sie allgemein an den folgenden Kulturbereichen – unabhängig davon, ob diese zurzeit in Nettetal angeboten werden?

	Stark interessiert	Eher interessiert	Eher nicht interessiert	Gar nicht interessiert
Kunstaussstellungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Theater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tanz / Ballett	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Klassische Musik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rock-/Pop-/Jazzmusik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schlagermusik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Musiktheater (Musical, Oper, Operette)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vorträge / Literarische Veranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Film und Kino	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kabarett / Comedy	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10. Gab es für Sie in den vergangenen Jahren ein besonderes kulturelles Highlight in Nettetal?

- Nein
 Ja, und zwar:

- Theater
 Tanz/Ballett
 Musicals/Opern
 Rock-/Pop-/Jazzkonzerte
 Schlagerkonzerte
 Vorträge oder literarische Veranstaltungen
 Klassische Konzerte
 Kabarett/Comedy
 Film/Kino
 Sonstiges:

11. Was vermissen Sie im kulturellen Angebot der Stadt Nettetal?

III. Die Werner-Jaeger-Halle

12. Das derzeitige Kulturangebot in der Werner-Jaeger-Halle reicht aus:

- Ja
 Nein
 Weiß nicht

13. Welche kulturellen Angebote wünschen Sie sich in der Werner-Jaeger-Halle verstärkt bzw. zusätzlich? (Mehrere Antworten sind möglich.)

- Kunstaussstellungen bildend/zeitgenössisch

14. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu, bei denen die Bedeutung der jetzigen Werner-Jaeger-Halle für die weiteren Planungen einbezogen werden soll:

14.1 Das jetzige Gebäude der Werner-Jaeger-Halle ist ein Wahrzeichen Nettetals und sollte bei allen Überlegungen eine wichtige Rolle spielen.

- Voll und ganz Eher Zustimmung
 Eher keine Zustimmung
 Keine Zustimmung Weiß nicht

14.2 In Nettetal sollten vor allem vielfältige kulturelle Angebote ermöglicht werden.

- Voll und ganz Eher Zustimmung
 Eher keine Zustimmung
 Keine Zustimmung Weiß nicht

14.3 Der Schwerpunkt auf das Sprechtheater sollte aufrecht erhalten bleiben.

- Voll und ganz Eher Zustimmung
 Eher keine Zustimmung
 Keine Zustimmung Weiß nicht

14.4 Auch bei möglichen anderen Nutzungen sollte der Erhalt des Theaterraumes mit Bühne, angemessener Theaterbestuhlung und erhöhten Sitzreihen Vorrang vor einer möglichst großen Flexibilität genießen.

- Voll und ganz Eher Zustimmung
 Eher keine Zustimmung
 Keine Zustimmung Weiß nicht

14.5 Neben dem Sprechtheater sollten durch eine flexiblere Innenraumgestaltung auch andere Kulturangebote gleichwertig ihren Platz finden, auch wenn dies eine andere Bestuhlung und unter Umständen den Verzicht auf die Theateratmosphäre mit Bühne und ansteigenden Sitzreihen bedeutet.

- Voll und ganz Eher Zustimmung
 Eher keine Zustimmung
 Keine Zustimmung Weiß nicht

14.6 Ein aufstrebender Standort wie Nettetal sollte auch für größere Tagungen und Messen angemessene Räumlichkeiten haben. Diese Überlegungen sollten bei der zukünftigen Gestaltung der Werner-Jaeger-Halle einbezogen werden.

- Voll und ganz Eher Zustimmung
 Eher keine Zustimmung
 Keine Zustimmung Weiß nicht

15. Das Projekt Werner-Jaeger-Halle wird bei einer reinen Sanierung sicherlich fünf Millionen Euro kosten. Was erwarten Sie? (Mehrere Antworten sind möglich.)

- Keine Änderungen gegenüber den bisherigen Nutzungsmöglichkeiten

- Maßvolle Modernisierung des Gebäudes und flexiblere Angebote
 Lieber weniger Mittel ausgeben und Konzentration auf kulturelle Schwerpunkte
 Soweit finanziell verantwortbar auch weitergehende Angebote
 Keine Konkurrenz zu privaten Angeboten (z.B. Sälen)
 Größere Ausstellungsflächen
 Bessere Präsentationsmöglichkeiten bei Ausstellungen
 Tagungsmöglichkeiten
 Messen
 Gastronomisches Angebot mit Sitzmöglichkeiten zum Verweilen
 Sonstiges:

16. Welcher der folgenden generellen Aussagen neigen Sie eher zu (zwei Antworten sind möglich):

- Theater und Aula am Werner-Jaeger-Gymnasium sind für die Stadt Nettetal wichtig und dafür müssen auch finanzielle Anstrengungen unternommen werden.
 Die Werner-Jaeger-Halle ist ein prägendes Gebäude der Stadt Nettetal und muss auf jeden Fall erhalten werden.
 Es kommt vor allem auf eine vielfältige Nutzung bei finanziell vertretbaren Kosten an.
 Angesichts der Haushaltslage muss man sich auf das unbedingt Notwendige beschränken.

17. Wären Sie grundsätzlich bereit, Mitglied eines Fördervereins zur Unterstützung der Werner-Jaeger-Halle zu werden und hierfür einen Mitgliedsbeitrag zu entrichten?

- Ja
 Nein
 Weiß nicht

18. Platz für Anregungen, Wünsche, Bemerkungen, etc.